

# Correspondent

Ercheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

XXVII.

Leipzig, Sonntag den 17. November 1889.

№ 134.

## Zu den Berufskrankheiten.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß bei einer großen Zahl der Arbeiter zu der ohnehin traurigen sozialen Lage, in der sie sich befinden, noch eine durch die Art ihrer Beschäftigung erworbene sogenannte Berufskrankheit, als ein ihre Lage verschlimmernder Faktor hinzukommt. Ist nun schon oft, und auch in unserm Organ, darauf hingewiesen worden, wie derartigen Gefahren zu begegnen ist, um dieselben auf das Mögliche zu beschränken, so ist es doch angebracht, hierauf bezügliche Mahnungen von Zeit zu Zeit zu wiederholen, um der Fahrlässigkeit, auf welche ein gut Teil der Berufskrankheiten zurückzuführen ist, in etwas zu steuern.

Die Lungenschwindsucht, welche bei uns als Berufskrankheit in Frage kommt, tritt hauptsächlich in solchen Gewerben auf, wo Metall, Glas, Steine usw. verarbeitet werden und durch die Abnutzung des verarbeiteten Materials ein feiner Staub erzeugt wird, welcher sich in feuchter, dumpfer Luft (wie sie in fast allen Arbeitsräumen herrscht) zu dem eigentlichen Krankheitskeim entwickelt und durch die notwendige Einatmung der Lunge zugeführt wird. Dieser Gefahr sind Schriftsetzer, Glaschleifer, Steinhauer und andere ausgesetzt und nur die mehr oder minder große Empfänglichkeit des einzelnen Individuums kommt für die Verwüstungsthätigkeit derartiger Krankheitsstoffe in Betracht.

Eine Verminderung dieser Gefahr ist möglich, wenn in den betreffenden Arbeitslokalen für größtmögliche Sauberkeit der Fußböden, Dampfrohre, Regale, kurz aller Gegenstände gesorgt wird und wenn die vorzunehmenden Reinigungen nach Schluß der Arbeitszeit geschehen und nach ihnen eine gründliche, stundenlange Lüftung der Räume eintritt. Selbstverständlich ist natürlich auch, daß während der Arbeitszeit selbst mit frischer Luft nicht gespart wird, denn frische, reine Luft ist die beste Medizin gegen Lungenkrankheiten.

Als ein weiteres begünstigendes Moment für die Lungenschwindsucht ist das Zuführen der schädlichen Stoffe beim Einnehmen der Mahlzeiten im Arbeitslokale zu bezeichnen, besonders sobald es mit unreinen oder schlecht gewaschenen Händen geschieht. Dieser Gefahr kann man bei einigem guten Willen sehr leicht begegnen. Weiter ist es von besonders großem Nachtheile, wenn die Arbeitsblusen und -röcke während des Essens anbehalten werden, denn diese sind in den meisten Fällen von den krankheitszerzeugenden, schädlichen Stoffen vollständig gedüngt und es ist schwer zu vermeiden, beim Essen mit diesen Kleidungsstücken in Verührung zu kommen.

Wie die Fahrlässigkeit und Nachlässigkeit im öffentlichen Leben eine zu große Rolle spielt, so auch hier. Wenn eine Rettung von dieser Lebens-

gefährlichen Berufskrankheit nicht mehr möglich ist, dann ist jeder gute Rat angenehm, aber der Krankheit vorzubeugen durch die einfachsten Mittel fällt den wenigsten ein. Darum beherzige ein jeder den Spruch, daß Gesundheit das höchste Gut des Menschen ist, daß Gesundheit hauptsächlich mit dazu beiträgt, den Wert der Arbeitskraft zu erhöhen und darum von den Arbeitern alles gethan werden muß, um von dem Körper alle schädlichen Einflüsse fernzuhalten.

Leider ist die Empfindlichkeit gegen frische Luft nirgends mehr zu Hause als bei uns Buchdruckern. Halte daher ein jeder Einkehr bei sich selbst und beherzige die oben gegebenen Vorschläge, der Erfolg wird nicht ausbleiben, und zwar zum Segen unserer Familien sowie unserer Klassen.

## Korrespondenzen.

H. D. Bremen, 12. November. Wie es scheint, bemüht sich alt und jung der hiesigen Kollegenschaft, bei Vereinsversammlungen und geselligen Vergnügen des örtlichen Vereins einander durch Abwesenheit und Gleichgültigkeit zu übertrumpfen. So bot der getrige Vereinsabend ein wahrhaft trauriges Bild dar; bei einer Körperschaft von mehr als anderthalbhundert Seelen waren, drei Bibliothekare ausgenommen, eine volle Stunde hindurch sage und schreibe nur drei Mitglieder anwesend, welche sich im Laufe des Abends auf 10—12 Köpfe vermehrten. Ist es denn so ungeneuer schwierig, sich auf einen Abend wöchentlich aus dem Kreise der Familie, von der Braut oder anderen Beschäftigungen zu trennen, um den Bibliothekars- und Vereinsabend zu besuchen? Gibt es denn heutzutage noch so dorrenlose Paradiese, daß es um jeden nicht darin verlebten Augenblick Jammer und Schade ist? Die älteren und anfassigen Kollegen und die jüngeren und fremden Kollegen gehören zusammen und es darf kein unkrauttreibender Kasengeist aufkommen. Aber fast möchte man es einem solchen hier zuschreiben, daß Versammlungen usw. so gut besucht sind, daß uns für diese Zwecke von den Wirten kaum noch ein Lokal zur Verfügung gestellt wird. O möchten doch bald alle Kollegen zu der Einsicht kommen, daß nur Einigkeit und Harmonie die Radikalmittel sind, unsere Organisation vor morscher Bauartigkeit zu bewahren — da sonst das Wert nur Stippsnarbeit bleibt.

(Justerburg. Am Sonntage den 3. d. M. hielt der im Mai d. J. hier gegründete Buchdruckerverein Typographia seine erste Generalversammlung ab, zu welcher von den 25 hiesigen Mitgliedern 20 erschienen waren. Unter anderen Kollegen war auch der Gauvorsteher Herr Thiergarth aus Königberg zu der Versammlung eingeladen und erschienen. Die beiden ersten Punkte der T.-D. wurden in kurzer Debatte erledigt. Beim letzten Punkte legte Herr Thiergarth in dreiviertelstündiger Rede den Anwesenden, welche zum größten Teile Nichtvereinsmitglieder waren, die Ziele des U. B. D. B. sowie den Zweck und die Vorteile desselben für seine Mitglieder klar und forderte die dem Vereine fernstehenden zum baldigen Beitritt auf. Redner wies auf die Stettiner Resolution hin, die es mit sich bringen würde, daß in nicht zu langer Zeit die dem U. B. nicht zugehörigen Kollegen in den größeren Druckereien, welche auf dem Boden des Tarifs stehen, keine Beschäftigung mehr erhalten. Diese Ausführungen wurden von der Versammlung mit Dank aufgenommen; wir wünschen, daß sie auf fruchtbaren Boden gefallen sind und die hiesigen Nichtvereinsmitglieder der Auf-

forderung des Herrn Thiergarth bald nachkommen. Mit einem Hoch auf letztern wurde die Versammlung 1 Uhr nachmittags geschlossen.

K. Leer, 7. November. Auf Veranlassung des Bezirksvorstehers Herrn Nijius aus Emden waren die hiesigen Kollegen am Sonntag den 3. d. M., nachmittags, zu einer Besprechung über die Buchdrucker-Verhältnisse in den Remmerischen Gasthof eingeladen. Es hatten sich 8 Nichtmitglieder und 2 Vereinsmitglieder sowie ein Kollege aus dem benachbarten Papenburg eingefunden. Herr Nijius entwickelte in einbringlicher Rede seine Ansichten über den Unterstützungsverein und hob namentlich hervor, wie derselbe durch seine vortrefflichen humanen Einrichtungen allen Mitgliedern zum Wohle diene. Er ermahnte deshalb die erschienenen Nichtmitglieder nachdrücklichst zum Eintritt in unsern Verein und forderte dieselben auf, mit den Mitgliedern gemeinsame Sache zu machen. Hierauf erfolgte eine lebhafteste Debatte, worin speziell hervorgehoben wurde, daß man in der hier bestehenden kaufmännischen Krankenkasse, die die Buchdrucker auch gehörten, für billiges Geld (36 Pf. pro Woche, wovon der Prinzipal ein Drittel bezahlt) sich in mancher Beziehung besser stände als in der Buchdruckerkrankenkasse. Diese Kasse leiste täglich 75 Pf. (inkl. Sonntag) und freien Doktor und Apotheke, welche Vergünstigung in Krankheitsfällen auch für Frau und Kinder auf 6 Wochen einträte; sodann 60 Mk. Sterbegeld. Diesen Ausführungen gegenüber bemerkte Herr Nijius u. a., daß unsere Kasse doch bedeutend größere Vorteile biete, indem dieselbe ein ganzes Jahr eine ziemlich hohe Unterstützung gewähre und 100 Mk. Sterbegeld zahle. Dazu komme eintretenden Falles auch noch das Invalidengeld. Diese Ausführungen wurden von den Anwesenden als richtig anerkannt. Aus der Verhandlung ergab sich weiter, daß den meisten Nichtmitgliedern der Beitrag zu hoch ist, wie unter anderem aus der Äußerung eines Herrn hervorging, welcher sagte: „Wenn wir mehr verdienen, dann würden wir auch gerne beitragen!“ Ein früheres Mitglied beurteilte das tarifliche Verhalten mancher Vereinsmitglieder nicht günstig. Im übrigen sprachen die Nichtmitglieder, von denen sich drei zum Beitritte bereit erklärten, ihre Bereitwilligkeit aus, unsere Sache als eine gute nach besten Kräften mit zu fördern. Auch wurde auf Anheingabe des Herrn Nijius beschlossen, das kollegialische Verhältnis der Buchdrucker in hiesiger Stadt dadurch zu heben, daß monatlich wenigstens eine Versammlung derselben stattfindet. Es werde dadurch Gelegenheit geboten, daß die hiesigen Kollegen, welche sich jetzt fast nur dem Namen nach kennen, in nähere Bekanntschaft treten und ihre Ansichten über Aufbesserung unserer Verhältnisse usw. austauschen könnten. Mögen diejenigen Herren Kollegen, welche dem U. B. jetzt noch fern stehen, immer mehr zu der Einsicht gelangen, daß ihre Verhältnisse nur durch diesen Verein aufgebeßert werden können, daß ihnen dadurch ein fester Boden verschafft wird, und ihre billigen und gerechten Forderungen zur Geltung gelangen werden.

C. A. London, Ende Oktober. Während der letzten vier Wochen ist es in den Druckereien noch stiller geworden. Die Zahl der Unbeschäftigten ist auf 600 gestiegen. Wenn bis in die Mitte September hinein wöchentlich 3800 Mk. Unterstützungsgelder ausgegahlt wurden, so hat diese Summe jetzt die Höhe von 6000 Mark erreicht. Es ist dies nichts neues, sondern in so manchen früheren Herbstern schon dagewesen. In den Provinzen scheint es, als wolle der Geschäftsgang kein richtiges Leben mehr gewinnen. Die dortigen Buchdrucker sagen, daß die Druckindustrie mit den übrigen Industrien nicht gleichen Schritt hielte. — Ueber den in Nr. 120 kurz erwähnten beabsichtigten Rücktritt unsers Verbandsvorstandes Dr. Drummmond sind seitens des Komitees nähere Mitteilungen ver-

öffentlicht worden. Die vorzeitige Ausgabe eines Zirkulars, in welchem die Mitgliedschaft um Unterstützung bei der Aufstellung eines Kandidaten als Vorstand aufgefordert wurde, hatte natürlich zu dem Glauben Anlaß gegeben, daß Mr. Drummond von diesem Posten definitiv zurücktreten wolle. Die Thatsache ist folgende: Eine kleine gegnerische Partei, welche das Vorgehen als zu wenig entschlossen im Interesse der Gehilfenschaft verurteilte, setzte teils offen, teils verdeckt alle Hebel an, ihm sein Amt soviel als möglich zu verleißen. Um diesen ewigen Mörgeleien aus dem Wege zu gehen und in der Ansicht, daß er nicht mehr im Stande sei, für den Verband so förderlich zu wirken als er es wünschte, nahm Mr. Drummond eine ihm von der sich neugebildeten Linotype-Gesellschaft angebotene Stellung an, die ihm ein höheres Gehalt gewährte als ihm das Vorstandsammt des Verbandes gewähren konnte. Daß er sich gerade von dieser Gesellschaft, deren Unternehmen die Handarbeit der Setzer wesentlich beeinträchtigen würde, hatte engagieren lassen, wurde ihm von der Gegenpartei sehr verübelt; sie sagte ihm ohne weiteres nach, er sei zu den Feinden der Gehilfen übergegangen. Auf dringendes Ansuchen jedoch er seinen Abgang um acht Tage auf. Während dieser Zeit nahm das Komitee in einer Versammlung folgende Resolution an: „In Betrach der großen Verdienste, welche Mr. Drummond seiner dem Verbands geleistet sowie der Befähigung und dem Ernste, mit welchem er bisher sein schwieriges Amt verwaltet, ersuchen wir ihn, unter Zusicherung unserer vollen Vertrauens, den beabsichtigten Schritt nochmals in Erwägung zu ziehen.“ Infolge des einstimmigen Botums des Komitees zog Mr. Drummond seine Demission zurück. — Der Streik der Maschinenarbeiter (über welchen wir in Nr. 110 eine umfangreiche Mitteilung brachten) hat sein Ende gefunden, indem die Prinzipale, nachdem ihnen die Forderungen in weniger scharfer Form vorgelegt worden als dies anfänglich geschehen, die Lohnerhöhung bis zu 20 Mk. für die älteren Arbeiter und 18 Mk. für die jüngeren zugestanden. Die Arbeiter waren um so eher zum Nachgeben geneigt, als ihnen die Mittel gänzlich ausgegangen. In der letzten Woche konnten sie gar keine Unterstützung auszuholen. Für die Prinzipale ist es zu wünschen, daß sich in der Folge eine Arbeitsstellung von dieser Seite nicht wiederholt. Der Schaden, den sie durch die jetzige erlitten, ist viel beträchtlicher als man glauben möchte. Das Vorgehen der Druckereiarbeiter ist auf die Steinschleifer und Steinkörner in den Steindruckereien nicht ohne Einwirkung geblieben. Diese Arbeiterklasse befindet sich unter ähnlichen Verhältnissen wie die Druckereiarbeiter. Ihre Beschäftigung erfordert Geschick, Erfahrung und körperliche Kraft. Als Ersatz kann man ebenfalls nicht die ersten besten müßigen Leute von der Straße heranziehen. Sie sind bereits zu einer Genossenschaft zusammengetreten und halten wöchentliche Versammlungen, in welchen sie über die Mittel und Wege beraten, um ihre Lage zu verbessern. — In bezug auf die Einbringung eines Gesetzes über die tägliche Nachstundenarbeit beim Parlamente herrscht unter den Setzern ganz Großbritannien eine merkwürdige Uebereinstimmung. Die Abstimmung des Londoner Setzerverbandes über diesen Gegenstand ergab 1578 Stimmen für und 561 gegen die Bestätigung der Nachstundenarbeit durch das Parlament. Der Typographenverband von England, einschließend Irland, erklärte sich mit 1269 gegen 1141 für eine Parlamentsakte, und obgleich der schottische Verband sich im allgemeinen von einer Abstimmung zurückzieht, so nahm doch der Edinburger Zweig eine solche an und trat mit 239 für und 110 gegen die Anrufung des Parlaments ein.

**O. Duppeln**, 10. November. Am Sonntage den 27. Oktober fand in Bries die IV. Bezirksversammlung des Bezirks Duppeln statt. Erschienen waren aus Bries 7, aus Duppeln 6 Mitglieder und aus Groß-Trebitsch 1 Mitglied. Außerdem war Herr Gauvorsteher Lohr aus Breslau anwesend. Ferner hatten einige Nichtvereinsmitglieder aus Bries der Einladung Folge geleistet. Der Bezirksvorsitzende Herr Schferl-Duppeln eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Herr Gauvorsteher Lohr selbst anwesend sei und den auf der T.-D. stehenden Vortrag halten werde. Hierauf erbat er der Vorsitzende einen sehr ausführlichen Bericht über alle Vorkommnisse innerhalb des Bezirks und des U. B. überhaupt, von der Zeit der letzten Bezirksversammlung am 5. Mai bis dato, und verlas schließlich den Rechenschafts- und statistischen Bericht für das 3. Quartal. Laut diesem steueren am Anfange des Quartals 24 Mitglieder, die Einnahme betrug 486,75 Mark, die Ausgabe 147,02 Mk. War an den Gau-fassierer abgeführt wurden 309,73 Mk. Konditionslos waren 2 Mitglieder 76 Tage, krank 4 Mitglieder 51 Tage. Zugeworben sind 3, neueingetreten 1, abgereist 4 Mitglieder, verblieben am Ende des Quartals 24 Mitglieder. Die Korrespondenz des Bezirksvorstandes wies im 2. und 3. Quartale 53 Eingänge und 115 Abendungen auf. Es gelangte nun Punkt 3 der T.-D. zur Verhandlung. Von der letzten Bezirksversammlung

am 5. Mai in Duppeln war der Beschluß gefaßt worden, eine wöchentliche Bezirkssteuer von 5 Pf. zu erheben. Aus dem sich dadurch ansammelnden Fonds sollten den an den jeweiligen Bezirksversammlungen teilnehmenden Mitgliedern die Reisekosten entschädigt werden, um dadurch eine regere Teilnahme an diesen Versammlungen zu erzielen. Leider weigerte sich aber eine Mitgliedschaft, diese Steuer zu zahlen und der Bezirksvorstand sah sich dadurch genötigt, diese Angelegenheit abermals auf die T.-D. zu setzen resp., falls die betr. Mitgliedschaft sich weiter ablehnend zu dieser Steuer verhalte, die Aufhebung derselben zu beantragen. Erfreulicherweise erklärte sich aber auf die letztmalige Aufforderung des Vorsitzenden und nachdem alle Redner, wie auch der Herr Gauvorsteher, die Nützlichkeit dieser Steuer im Vereinsinteresse betont hatten, dieselbe bereit, die Steuer in Zukunft zu entrichten, wodurch dieser Punkt zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt war. Hierauf anschließend, machte der Bezirksvorsitzende der Versammlung den Vorschlag, es mit der Zeit ins Auge zu fassen, aus der gegenwärtigen Bezirkskasse einen Bezirks-Unterstützungsfonds, vielleicht nach dem vorliegenden Reglement des Siediger Bezirks, zu bilden. Punkt 4 der T.-D. betraf die Regelung tarifmäßiger Verhältnisse im Bezirke. Der Vorsitzende teilte hierzu mit, daß von seiten des Bezirksvorstandes an alle Mitglieder im Bezirk Anfragen in bezug auf tarifmäßige Arbeitszeit ergangen seien, die teilweise auch beantwortet worden sind. Hiernach sind noch im Bezirke 4 Druckereien, wofür mehr oder weniger gegen den Tarif verstoßen wird. In drei Fällen sollen die kleinen Differenzen auf gütlichen Wege beigelegt versucht werden, in einem Falle jedoch, weil der Prinzipal selbst Vereinsmitglied ist und außer einkündiger Arbeitszeit eine Bezahlung von 14—18 Mk. stattfindet, ebenso dafelbst bei 6 Gehilfen (Nichtvereinsmitgliedern) noch 5 Lehrlinge existieren, tarifmäßige Ordnung in jeder Beziehung verlangt event. nach dem Statut verfahren werden. Auf Wunsch des Herrn Lohr wurde Punkt 5 der T.-D. vorläufig zurückgestellt und erst der letzte Punkt derselben, „Beschlußfassung über Ort und Zeit der nächsten Bezirksversammlung“ erledigt. Aus der Versammlung wurden Duppeln, Bries und Meisse vorgeschlagen, ein Beschluß aber nicht gefaßt, sondern der Bezirksvorstand ermächtigt, nach Gutdünken den Ort der nächsten Versammlung zu bestimmen. Als Zeitpunkt für die V. Bezirksversammlung wurde April oder Mai 1890 in Aussicht genommen. Hierauf trat eine viertelstündige Pause ein. Erfreulicherweise hatten sich unterdessen noch mehrere Nichtvereinsmitglieder aus Bries eingefunden und es ergriff nun Herr Gauvorsteher Lohr das Wort zu dem auf der T.-D. stehenden Vortrag: Ueber die letzte Tarifrevision und den U. B. D. B. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, den Wortlaut der einstufigen zünden und von der Versammlung durch lebhaften Beifall öfters unterbrochenen Rede wiederzugeben. Erwähnt sei nur, daß Redner die Geschichte des Vereins, von seinen Anfängen ausgehend, bis zur heutigen Stunde schilderte und dadurch der Versammlung bewies, daß es die Pflicht jedes ehrlieh denkenden und handelnden Gehilfen sei, sich unter den Schutz des U. B. zu begeben, der seinen Mitgliedern in allen Lebenslagen ein Hüter sei. Wenn auch durch die letzte Tarifrevision der Gehilfenschaft nur wenige unbedeutende Zugeständnisse von seiten der Prinzipale gemacht wurden, so ist doch durch die am letzten Tage von der Tarifkommission gefaßte Resolution ein weiterer bedeutender Schritt zur Verwirklichung unserer Wünsche getan. Redner ermahnte zum Schluß noch alle Mitglieder des U. B., immer treu und fest zum Vereine zu stehen, aber auch an die anwesenden Nichtvereinsmitglieder richtete er eindringliche Worte, daß sie ihre ablehnende Stellung doch endlich aufgeben und sich der Allgemeinheit anschließen möchten. Mit einem Hoch auf den U. B., in das die Versammlung begeistert einstimmte, schloß Redner seinen Vortrag. Der Vorsitzende dankte hierauf im Namen der Versammlung dem Herrn Lohr für seinen interessanten Vortrag und sprach ebenfalls noch den Wunsch aus, daß derselbe seinen Zweck erfüllen und sowohl zur Hebung des Vereinsinteresses unter den Mitgliedern des U. B. als auch zur Gewinnung neuer Mitglieder beitragen möge. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

**o. Dsnabrück**, 10. November. Unser Bezirksverein teilt mit vielen anderen das Schicksal, daß seine Mitgliederzahl seit 1886/87 sich in bescheidenen Grenzen bewegt; er zählt gegenwärtig kaum mehr als ein Drittel der hier konditionierenden Buchdrucker zu seinen Mitgliedern. Von dem Gedanken ausgehend, daß hier nur durch einen starken Ortsverein (die anderen zum Bezirke gehörenden Orte kommen kaum in Betracht) unsere Bestrebungen gefördert und vor allem dem Tarif Anerkennung verschafft werden könne, haben wir uns wiederholt mit der Frage beschäftigt, auf welche Weise die dem U. B. noch Fernstehenden zum Beitritte veranlaßt werden könnten. Wer die hiesigen Verhältnisse kennt, der wird zugeben müssen, daß die Lösung dieser Frage keine leichte ist. Abgesehen von

einigen Winkeldruckereien liegen die — wenn auch immerhin Verbesserungswürdigen — Lohnverhältnisse nicht derart im argen, daß letztere selbst die Mehrzahl der Nichtvereinsmitglieder zu einem Anschluß an den U. B. drängen. Ein erheblicher Teil der Nichtmitglieder in den größeren Geschäften erfreut sich gerade der besten Lohnsätze, denkt aber leider dabei nicht im entferntesten daran, Opfer für die Beförderung der allgemeinen gewerblichen Verhältnisse, für ihre auf der Landstraße befindlichen Kollegen zu bringen, gleichviel ob diese dem U. B. angehören oder nicht. Regte sich nicht bei den Vereinsmitgliedern das Mitgefühl mit den oft arg heruntergekommenen „freien“, walzenden Kollegen, so würden sie wohl schwerlich ein Scherflein erhalten. Nun könnte vielleicht mancher Leser denken, es müsse doch nicht allzujuhrer sein, diese Kollegen davon zu überzeugen, daß es aller Pflicht ist, gewerkschaftlichen Gemeininn zu betätigen, eine Beförderung der Lohnverhältnisse mit anstreben zu lassen (gleichwie jeder strebare Prinzipal ja auch auf eine Hebung seines Geschäftsvertrages bedacht ist) und sich und seine Familie vor allen möglichen Eventualitäten zu schützen. Doch der Ausfluß sind viele und daher ist eine Agitation für den Verein am hiesigen Orte nicht leicht. Trotzdem wagte der Verein den Versuch, die Nichtmitglieder durch Zirkular zu der am Sonntage den 10. November in Kraulis Hotel stattgefundenen Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung einzuladen und es stellten sich, wie kaum erwartet werden konnte, fast alle zu derselben ein. Unser Gauvorsteher Herr Klapproth-Hannover referierte in etwa 1 1/2 stündiger Rede über die Stettiner Verhandlungen, wies angefaßt der bedeutend gestiegenen Lebensmittelpreise auf die Notwendigkeit der Erstrebung besserer Lohnverhältnisse hin und erforderte schließlich die dem Vereine Fernstehenden zum Anschlusse. Der Rede des Herrn Klapproth folgte eine stellenweise ziemlich erregte Diskussion, die sich indes nicht um die Darlegungen des Herrn Klapproth drehte, sondern um — Personen und längst vergangene Zeiten. Den Anstoß hierzu glaubte ein Herr geben zu müssen, der, obwohl er die gegensätzlichen Wirkungen unserer Unterstützungsvereinsfassen besser als mancher hier am Orte kennen gelernt hat, es als seine vornehmste Aufgabe anzusehen scheint, dem U. B. möglichst Schwierigkeiten zu bereiten. Es liegt mir fern, den Entstellungen jenes Herrn hier entgegenzutreten; ich schließe mich auch jetzt noch der in der bezüglichen Versammlung vorherrschenden Meinung an, daß es nicht zum Segen gereichen könne, derartige unfruchtbare Debatten weiter auszuwinnen und stimme ganz der eindringlichen Maßnahme jenes Nichtvereinsmitgliedes in der bezüglichen Versammlung bei, welches sagte: „Laßt uns einig sein Kollegen, nur durch Einigkeit können wir etwas erreichen!“ — Nur der am Schluß der Versammlung zirkulierenden Liste erklärten sechs Nichtvereinsmitglieder ihren Beitritt zum Verein; einige andere gaben, wenn auch privatim, die Versicherung ab, sich künftighin dem Vereine zuzuwenden. Möchten diese Herren doch Wort halten und möchte ihr Beispiel in recht vielen den Vorjaß zeitigen: „Wir sind eines Standes und einig woll'n wir handeln!“

## Rundschau.

Wir erbitten uns sofortige Mitteilung von neu erschienenen Buchdruckerien und neu erschienenen Zeitungen, Beschreibungsarbeiten, Preßproben, Berufs- und Geschäftskalendern und allen in unser Fach einschlagenden Begebenheiten. Porto wird auf Verf. vergütet.

Zu dem Verzeichnisse der tarifzahlenden Buchdruckerien ist nachzutragen: Barmstedt: August Christen; Elmshorn: C. Bollbfer.

Im 12. Hefte des Archivs für Buchdruckerkunst wird der Artikel über den Buntdruck auf Buchdruckpressen von H. Walbow fortgesetzt, nach dem Printers' Register zur Herstellung nicht vorhandener Typen solche aus Pappe hergestellt und ein Verzeichnis der von der Hamburger Ausstellung Prämiierten gebracht. Die Schriftprobenschau bringt eine neue schrägliegende Zierschrift, Favortischrift genannt, von Gronau, Initialen, Fächings-, Gebetbuch- und Trauerbignetten von D. Käffig-Wien, Einfassung und Gratulationsbignetten von Flinkh, Zierschrift Aurora, Pierlinden, Schriftzeilen schmuck, Gestirne, Bignetten, Schreibschriften und Federzüge von Scheller & Giesecke. Die Probenblätter bieten eine Rednung, einen Avisbrief und einen Umschlagtitel. Zeitschriften- und Bücherchau und Mannigfaltiges beschäftigen den textlichen Teil des Heftes, der mit verschiedenen Sagnustern illustriert ist.

Das populär gehaltene Werk Die Geschichte der Erde, von H. Bonnell, liegt nun bis zum 12. Hefte vor. Die letzten Hefte sind ebenso reich illustriert wie die schon lobend erwähnten früheren. Diese bildlich dargestellten Naturwunder reizen immer wieder zum Lesen des erklärenden Textes an. In 20 Lieferungen (à 20 Pf.) wird der Verlag von J. G. W. Metz in Stuttgart ein weiteres wertvolles Buch seinem Leserkreise geboten haben.

Im fgl. fäch. Staatshaushalte für 1890/91 ist die Summe von 1162000 Mk. ausgeworfen, welche allen denjenigen festangestellten Bureaus, Aufsichts-

Vollziehungs- und Betriebsbeamten, deren Einkommen 3000 Mk. nicht übersteigt, als Beihilfe gewährt werden soll. Die betreffenden Gehälter sollen für die genannten Jahre um nach oben abgerundete 5 Proz. erhöht werden. In der Begründung ist auf die steigende Tendenz der Miet- und Warenpreise hingewiesen und eine allgemeine Regelung der Beamtengehälter für die Finanzperiode 1892/93 in Aussicht gestellt. Die Gemeinden sollen neben dem ihnen bereits bisher überwiesenen Betrage der Grundsteuer eine fernere bedeutendere Unterstützung in der Form von Beiträgen zur Lehrerbefolgung erhalten, den Geistlichen und Lehrern die Pensionsbeiträge erlassen werden. Ferner soll auf Ermäßigung des Schulgeldes und Erhöhung der Minimalgehälter der Lehrer hingewirkt und die Gewährung von Pensionen an die berufsmäßigen Gemeindebeamten gesetzlich geregelt werden.

Der zweiten heftigen Ständekammer liegt ein Gesetzentwurf vor, nach welchem die Volksschullehrer bei gewissenhafter und tadelloser Dienstführung nach fünfjähriger Dienstzeit 1000 Mk. Gehalt und in fünfjährigen Perioden je 100 Mk. Zulage bis zum höchsten Satze von 1600 Mk., welcher mit 30 Dienstjahren erreicht wird, beziehen sollen. In Orten mit elf und mehr Lehrern soll das höchste Gehalt 1800 Mk. betragen. Die Regelung der Lehrgelöhler wird auf Grund angefertigter Berechnungen für die Staatskasse eine jährliche Mehrausgabe von 160000 bis 170000 Mk. verursachen. Gehälter von 1600 bzw. 1800 Mk. als Höchstbetrag sind nicht gerade verlockend, sich dem Lehrstande zu widmen.

Mit 1. Januar n. J. geht die Wolffsche Buchdruckerei in Weutchen in den Besitz des Accidenzsetzers Paenel und des Buchhalters Strattmann, beide seit Jahren im Geschäft thätig, über.

Am 14. November starb in Leipzig der Verlagsbuchhändler Generalkonful Friedr. Wilhelm Einhorn, 81 Jahre alt.

Unter den sieben Klassenarten, auf welche sich die von Reichswegen angeordnete Statistik der Krankenversicherung der Arbeiter erstreckt (Gemeindefrankenversicherung, Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- und Zünftekrankenversicherung, eingeschriebene und landesrechtliche Hilfskassen, die dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechen), kommt nur eine Klassenart in allen 26 Staaten des Deutschen Reiches vor, nämlich die der eingeschriebenen Hilfskassen. Solcher Klassen gab es nach dem kürzlich erschienenen Bande 38 (Neue Folge) der Statistik des Deutschen Reiches am Schlusse des Jahres 1887 insgesamt 1838 mit 727 127 Mitglieder. In den einzelnen Bundesstaaten stellten sich betr. Zahlen wie folgt:

Staaten	Kassen	Mitglieder	auf eine Klasse kamen Mitglieder
Preußen	784	240 715	307,0
Bayern	33	6 655	201,7
Sachsen	297	98 410	331,0
Württemberg	91	36 850	404,0
Baden	61	13 522	221,7
Hessen	143	38 093	266,4
Mecklenburg-Schwerin	35	6 277	179,0
Sachsen-Weimar	37	6 499	175,0
Mecklenburg-Strelitz	1	194	194,0
Oldenburg	13	1 449	111,5
Braunschweig	32	20 163	630,1
Sachsen-Meiningen	20	3 009	150,5
Sachsen-Altenburg	44	15 985	363,0
Sachsen-Koburg-Gotha	19	4 384	230,7
Anhalt	23	3 770	163,9
Schwarzb.-Sondershausen	5	598	119,0
Schwarzburg-Rudolstadt	15	2 146	143,1
Waldeck	6	456	76,0
Neuß a. L.	4	763	190,8
Neuß j. L.	23	4 379	190,4
Schaumburg-Lippe	1	91	91,0
Lippe	16	13 932	870,7
Lübeck	15	3 180	212,0
Bremen	47	11 382	242,2
Hamburg	52	191 442	3681,0
Elfaß-Lothringen	21	2 783	132,5

Nach dieser Tabelle kommen auf eine eingeschriebene Hilfskasse in Reichsurschmitt 395, Mitglieder, in Hamburg aber 3681! Der Grund hierfür liegt bekanntlich in dem Umstande, daß der Bezirk der eingeschriebenen Klassen zum großen Teil über den Staat, in dem sie ihren Sitz haben, hinausgeht. Von den insgesamt 727 127 Mitgliedern der 1838 vorgeschriebenen Klassen gehören 329 492, d. h. mehr als 45 Proz. aller Klassenangehörigen, solchen Klassen an, die das ganze Reich als ihren Wirkungskreis bezeichnen und davon kommen allein 14 Klassen mit nicht weniger als 158 284 Mitgliedern auf Hamburg. In Preußen und Sachsen herrschen die Ortskrankenversicherungen mit 4 bzw. 5 Proz. aller Bewohner vor, an zweiter Stelle kommen die Fabrikklassen, an dritter die eingeschriebenen Hilfskassen; in Bayern stehen die Gemeindefrankenversicherungen mit 4,6 Proz. obenan, während die Ortskrankenversicherungen erst an fünfter Stelle kommen, in Hamburg

dagegen nehmen die eingeschriebenen Hilfskassen mit 38 Proz. der Bevölkerung die erste Stelle ein, was sich aus dem oben Ausgeführten erklärt.

In einer größeren Stadt des Lot-Departements (Frankreich) wird eine täglich erscheinende Zeitung abwechselnd einen Tag um den andern in zwei Offizinen gesetzt und gedruckt. Um durch die Verschmelzung zweier ehemaligen Tagesblätter in eines keine der beiden betreffenden Druckfirmen zu benachteiligen, hat man diesen Ausgleich gewählt, der sich bis jetzt trefflich bewährt haben soll.

Die Verwaltung der Pariser Omnibusgesellschaft warf eine Summe von 250 000 Fr. aus zur Verteilung an ihr Dienstpersonal, das sich während der Ausstellungsmonate außerordentlich anstrengen mußte.

Stilblüten. Altenb. Jtg. f. Stadt und Land Nr. 240: Zum Schlusse kam noch eine hochinteressante Abhandlung der scheinlichen Zerstörung der Stadt Worms durch Herrn Amtsrichter Stötzner zur Verlesung. — Pf. Kurier: Diese Schleppe (die Brautschleppe der Prinzessin Sophie) durchschauerte die Zuschauer mit Feuer und Freude und entzündete in ihren Köpfen die glühenden Sterne der Begeisterung. — In der Malfast-Burbacher Jtg. Nr. 233 heißt es in einem Programme der Gesellschaft Thalia: Zum Schlusse: Der Koteritt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind. — Reichenberger Jtg.: Mit Händen und Füßen, mit jeder Faser ihres Körpers gibt sie (Frä. Schillag als Prinzessin Eholi) den Takt hinzu und rast so bald durch die Gemächer, bald kriecht sie an den Thürschwelen empor.

**Briefkasten.**  
p. in Bayern: Sie haben vollkommen recht. — B. in M.: Das Erhaltene wird genügen. Dank. — F. in Schellenberg: Langenscheidt, Berlin. — G. in Glogau: 50 Pf.

**Vereinsnachrichten.**

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**  
Berein Leipziger Buchdruckergehilfen. (Bauverein Leipzig.) Den Mitgliedern geben wir wiederholt zur Kenntnis, daß die Bibliothek Sonnabends von 1/2 8 bis 9 Uhr abends im Restaurant Schmerwitz, Windmühlenstraße, geöffnet ist.

Bezirk Düsseldorf. Die für Sonntag den 17. d. M. in Gladbach angesagte Bezirksversammlung fällt bis auf weiteres aus.

Bezirk Karlsruhe. Der Setzer Bernh. Bartels aus Emmerich wird aufgefordert, seine Beitragsscheine im Betrage von 2,90 Mk. innerhalb 14 Tagen an Franz Kleefoot im Landesboten einzuschicken und gleichzeitig seine Adresse anzugeben, damit demselben sein Buch nachgeschickt werden kann, widrigenfalls sein Anschluß erfolgen muß.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Elmshorn der Schweizerdegen Ernst Reimers, geb. in Schwarzenbeck 1864, ausgetreten 1884 in Oldesloe; war schon Mitglied. — F. Chr. Heismann in Flensburg, Jürgensgaardfeld 5a.

In Glogau der Setzer Richard Nitschke, geb. in Züllichau 1867, ausgetreten in Schwiebus 1884; war noch nicht Mitglied. — R. Hauschild, Rosenstraße 1.

In Stuttgart der Setzer Joseph Schmid, geb. in Engen (Baden) 1860, ausget. dafelbst 1878; war noch nicht Mitglied. — C. Werner, Militärstr. 44 1/2, I.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat September.  
a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat August 360 Mitglieder, aus Kondition kamen 109, aus dem Auslande 85 (darunter 44 Mitglieder gegenseitiger Vereine), aus konditionslosem Aufenthalt 9, vom Militär 3, frank waren 10, zusammen 576 Mitglieder (506 S., 48 Dr. u. 22 G.), worunter 117 Mitglieder gegenseitiger Vereine; hiervon traten wieder in Kondition 120, ins Ausland gingen 81, (darunter 36 Mitglieder gegenseitiger Vereine), konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 12, frank wurden 4, vom Verufe abgegangen 1, Legitimation abgenommen 1, der Nachweis hörte auf bei 45, auf der Reise verblieben 312, zusammen 576 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt: 6442,90 Mk. à 95 Pf., 2739,10 Mk. à 70 Pf., an Porto und Menuuration 182,55 Mk., an Kur- und Verpflegungskosten 117,60 Mk., in Summa 9482,15 Mk.

b) Am Ort: Uebernommen vom Monat August 198 Mitglieder, neu hinzugekommen 176, zusammen 374 Mitglieder (342 S., 29 Dr. u. 3 G.); hiervon traten wieder in Kondition 197, gingen auf die Reise 11, wurden frank 1, ausgesteuert 9, gingen zum Militär 1, arbeitslos verblieben am Schlusse des Monats

155, zusammen 374 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt: 6156 Mk. für ebenjotivale Tage. — Die in Nr. 75 entfaltene Notiz betr. den Setzer Gottlieb Zimmermann aus Edenweiler ist erledigt.

**Budapester Maschinenmeister- und Drucker-Klub.**

In anbetragt der Tarifbewegung der Budapester Maschinenmeister und Drucker erscheint es geboten, die Kollegen auswärts zu verständigen, daß Konditionsanerbietungen aus Budapester Offizinen mit Vorzicht aufzunehmen sind, insofern bei einem auf gutlichem Wege nicht zu erreichenden Zustandekommen des Tarifs vor Zugang gewarnt wird.

**Arbeitsmarkt.**

Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzuliefern. Einzelheiten sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

**Konditions-Gesuche.**  
Sofort event. später suche als flotter, korrekter Setzer

Stellung. Beste Zeugnisse zu Diensten. Werte Offerten erb. baldigst Gustav Ullc, Liegnitz, Frauenstr. 52, II.

**Maschinenmeister**  
verheiratet (Spezialität Accidenzdruck), sucht auf sofort dauernde Stelle. Fähringen bevorzugt. Werte Offerten postlagernd unter W. 5, Schneeberg in Sachsen erbeten.

Suche Stellung als Setzer vom 25. November oder später. Ditto Fild, Gumbinnen, Kirchstr. 121.

Ein tüchtiger Maschinenmeister, 22 Jahre alt, welcher in allen Arbeiten firm und mit dem Aufbau liegenden Gasmotor vertraut ist, sucht bis Anfang Dezember in einer bessern Accidenzdruckerei als 1. oder 2. Maschinenmeister dauernde Stelle. Offerten mit Gehaltsangaben wolle man an Karl König, Maschinenm. in Letzchen a. d. E., Schloßgasse 36, gelangen lassen. Selbstgef. Druckmuster und Zeugnisse gern zu Diensten.

**Anzeigen.**

**Annoucen-Expedit gefucht.**

Genauo Kenntnis des Annoucen- und Zeitungswezens, selbständiges und durchaus zuverlässiges Arbeiten Bedingung. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche gute Zeugnisse besitzen und die auf dauernde Stellung Wert legen. Stellung angenehm. Eintritt 1. Januar oder früher. Werte Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter R. 979.

**Ein jüngerer fleißiger Setzer**

event. nur für glatten Satz, auf kurze Zeit sofort zur Aushilfe gesucht. [977] Bruno Reich, Finsterwalde.

**Ein tüchtiger Schweizerdegen**

der einem Personale von 6-7 Köpfen verantwortlich vorstehen kann und dessen Ansprüche bescheiden sind, wird zum 1. Dezember gefucht von D. Demser in Eberswalde. [981]

**Zum Justieren**

wird eine Partie Matrizen aus dem Hause gegeben. Offerten besorgt die Exped. d. Bl. unter L. 983.

**Messinglinien-Schneider**  
finden sofort lohnende Beschäftigung in  
Wilhelm Woellmers Schriftgießerei  
951) Berlin SW, 226, Friedrichstraße 226.

Ein in allen Arbeiten bewandeter junger Setzer, der deutschen und französischen Sprache und der Stolzeschen Stenographie mächtig, sucht baldmöglichst Stelle. Werte Offerten unter G. Sch. postlagernd Hauptpostamt Leipzig erbeten. [976]

**Junger, tüchtiger Schriftsetzer**

J. J. selbständiger Leiter einer mittlern Druckerei, in allen Sabarten bewandert, befähigt Korrekturenlesen und Lokalberichterstattung zu übernehmen, wünscht sich bald zu verändern. Werte Offerten erbeten an G. Becker, Torgau a. E., Feldstraße. [978]

# Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von Klimsch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 12000 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 M. pro Jahr bei direkter Zufendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Junger Accidenz-, Wert- und Zeitungssetzer  
sucht sofort möglichst dauernde Stellung. Offerten erb. G. Ziemack, Berlin C, Bartschstr. 13, b. Grabowski.

Suche als Wert- oder Zeitungssetzer  
per bald oder später Kondition. Werte Off. erb. an P. Anzner, Liegnitz, Churthausstr. 4. [985]

**Wilhelm Wiegand**  
Dresden A.  
Buchdruckerei - Utensilien- und Maschinenhandlung  
Fachtischlerei, Walzenmassefabrik.  
Komplette Einrichtungen.  
—> Anerkannt beste Bezugsquelle. <—

Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle ich angelegentlich meine  
**Messinglinienfabrik**  
und Werkstätte für Anfertigung von  
Buchdruckerei - Utensilien.  
H. Berthold  
Berlin SW, Belle-Alliance-Strasse Nr. 55.

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen Gegründet 1823.  
Fabrik von schwarzen und bunten  
und **STEINDRUCK-FARBEN**  
Firnissiederei Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE**  
**LEIPZIG.**

**Geldsendungen** für den Corr. sind unter Adresse Richard Härtel in Leipzig-Neudnitz, Konstantinstrasse, erbeten. Beträge bis zu 1 M. können in deutschen (ausschließlich bayerischen und württembergischen) Briefmarken eingesandt werden.

**Partienbestellungen** auf den Corr. werden von jeder Nummer ab entgegengenommen.



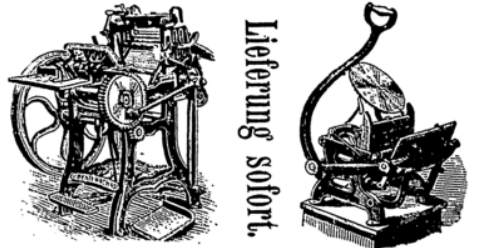
## Verbessertes System der Original-Bostonpressen

baut in eigener Fabrik  
**Gutenberg-Haus, Franz Franke, Berlin W 41.**  
Spezialität: Lieferung kompletter Buchdruckereien.  
Tüchtige Agenten gesucht. — Prospekte kostenlos.  
Stereotyp-Einrichtungen neuesten Systems.



Novität: Accidenz-Schrift Germania  
10 Grade  
10 Grade  
**Schriftgießerei**  
**Müller & Hölemann**  
12 Figuren  
12 Figuren  
Dresden-Altst.  
Aus Zeitungs-Einfassung, Min. 6 kg.

## Alexander Waldow, Leipzig.



Lieferung sofort.  
**Original-Liberty-Maschine.**  
No. 2a. Fund. 21:92 cm. inn. Rahow. 18:28 cm. 900 M.  
" 2a. " 26:38 " " " 23:32 " 1000 "  
" 3. " 29:43 " " " 25:38 " 1160 "  
" 4. " 37:63 " " " 33:48 " 1500 "  
Einrichtung für Dampftrieb 40 M.  
Franko Lieferung jeder deutschen Eisenbahnstation.  
Bei Barzahlung hoher Rabatt.  
**Amateur-Hand-Pressen.**  
Beste und billigste Hand-Buchdruckmaschine.  
Satzgröße No. 5. 10:15 cm. 75 M. } inkl. Emballage und  
" " 7. 15:23 " 135 " } allem Zubehör.  
" " 8. 20:30 " 200 " }  
**Netto Kassa-Preise ab Lager.**

**\*A. Kraft, Tischlerei**  
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen  
eingerrichtet. Gegründet 1869.  
—> **Berlin S.** <—  
Brandenburg-Str. 24  
fabriziert  
dauerhafte  
**Setzschiffe**  
etc. in allen Grössen  
in sauberster Arbeit  
und versendet darüber auf Wunsch  
—> **illustrierte Preislisten.** <—

**Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.**  
Bestellungen über 3 M. hierfür, wenn Gelder mit franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.  
**Grosses Lehrbuch der Buchdruckerkunst.**  
Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen u. kaufmännischen Betriebe, herausgegeben von Alexander Waldow.  
I. Band. Vom Satz. 66 Bgn. gr. Quart mit farbiger Linieneinfassung, Titeln und Initialen in Farben- und Golddruck, sowie mit zahlreichen Illustrationen und Satzbeispielen versehen. Preis brosch. 21 M., eleg. geb. mit Relieffressung (Medaillonportrait Gutenbergs und Buchdruckerwappen) 24 M.  
II. Band. Vom Druck. 66 Bgn. gr. Quart in gleicher Ausstattung wie der I. Band. Dieser Band enthält 166 Illustrationen, Maschinen u. Maschinenteile, wie Apparate aller Art darstellend, sowie 19 Beilagen, die verschiedenen Druckmanieren vom einfachen Illustrationsdruck bis zum kompliziertesten Farbendruck erklärend. Zu diesem Bande gehört ferner ein Atlas mit 66 Tafeln, auf denen 109 Abbildungen aller jetzt gebräuchlichen Schnellpressen etc. enthalten sind, so dass dieser II. Band unzweifelhaft als das vollständigste, dem Standpunkt der Buchdruckerkunst in der Gegenwart am meisten entsprechende Handbuch über den Druck zu bezeichnen ist. Preis des II. Bandes brosch. 22 M., eleg. gebunden (wie der I. Bd.) 25 M. Preis des Atlas brosch. 5 M., in gleicher Weise geb. wie die übrigen Bände 7 M. 50 Pf. **Einbanddecken** zum I. Bd., II. Bd. und zum Atlas Preis je 2 Mark.  
Das Werk wurde auf der Weltausstellung zu Philadelphia mit prämiert.

Der Setzer **Gustav Steffens** aus Lübeck wird aufgefordert, wegen Todesfalles seiner Mutter Unterzeichnetem sofort seine Adresse mitzutheilen. Ludwig Steffens, Lübeck, Schildstr. 11. [984]

**Berlin.**  
Montag den 18. November, abends 9 Uhr:  
**Allgemeine Buchdrucker-Versammlung**  
im Konzerthause Sanssouci, Kottbuser Straße 4a.  
Tagesordnung: 1. Die Verkürzung der Arbeitszeit und ihre Bedeutung für die Arbeiter; 2. Die Schmuckkonkurrenz in unserm Gewerbe und was ist dagegen zu thun? 3. Verschiedenes. — Die Referenten Die Tarifkommission. [982]

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von E. Döblin in Berlin.  
Für Leitartikel und Korrespondenzen verantwortlich: Arthur Gash, für den übrigen Teil Richard Härtel, beide in Leipzig-Neudnitz.  
Adresse für sämtliche Sendungen: R. Härtel in Leipzig-Neudnitz, Konstantinstrasse 8. — Druck von Radelli & Hille in Leipzig.